

Horsemanship

Die Kunst der Kommunikation

Wer sich in der Reiterwelt bewegt, hört und liest immer wieder von „Horsemanship“. Oft wird der Begriff verschwommen erklärt, weshalb sich auch mancher Mythos oder Irrtum hartnäckig hält. Dabei ist Horsemanship einfach zu erklären: Im Wesentlichen meint man damit die richtige Kommunikation mit dem Pferd.

Ein Pferd ist ein Pferd und ein Mensch ist ein Mensch. Die beiden Wesen können also nicht einfach miteinander reden. Der Mensch kann aber sehr wohl die Pferdesprache erlernen. Ein Horsemanship-Trainer ist nun einer, der als Übersetzer zwischen Mensch und Pferd arbeitet. Primär ist Horsemanship ein Menschentraining. Die Reiterin oder der Reiter muss also zuallererst ein bestimmtes „Vokabular“ erlernen. Das bedeutet einerseits die Körpersprache des Pferdes verstehen lernen und andererseits aber auch die eigene Körpersprache so auszurichten, dass sie das Pferd versteht und dem Menschen vertrauen lernt. Ziel ist ein artgerechter Umgang und eine harmonische Partnerschaft zwischen Mensch und Pferd. Dabei werden selbstverständlich sowohl bei der Bodenarbeit als auch beim Reiten nur Methoden und Hilfsmittel angewendet, die dem Pferd nicht schaden und es nicht überfordern. Im weiteren Sinne umfasst Horsemanship die pferdegerechte Haltung und das Beachten gewisser ethischer Regeln, etwa bei Ausritten oder im Umgang mit anderen Reitern.

Für alle Pferde und Reiter geeignet

Viele glauben, Horsemanship wäre nur etwas für Westernreiter. Das stimmt nicht. Horsemanship ist eine Grundhaltung und für alle Pferde und Reitdisziplinen geeignet. Oft machen Reiterinnen und Reiter erst dann eine Horsemanship-Ausbildung, wenn sie mit ihrem Pferd Probleme haben. Dann kommt natürlich sofort die Frage, wie schnell man „Erfolg“ merkt. Hier gibt es keine eindeutige Antwort. Das Ergebnis hängt in erster Linie davon ab, wie gut Trainer und Lernende sind.

Verschiedene Schulen und Trainer

Bei Horsemanship gibt es verschiedene Schulen, die zum Teil unterschiedliche „Dialekte“ sprechen, im Großen und Ganzen aber viele Parallelen haben. Das Grundprinzip ist ja das gleiche. Woran erkennt man nun gute Trainer?

Er/Sie

- kann sich auf jedes Pferd und auf jeden Menschen gut einstellen
- arbeitet mit wenig Druck
- ist sicher im Umgang mit Pferden
- hat im Laufe seiner Ausbildung mit vielen verschiedenen Pferden trainiert
- kennt viele Wege und kann auch die eigene Methode einmal hinterfragen
- kann Ursache und Wirkung gut erklären

Wer die Sprache seines Pferdes einmal gelernt hat, wird eine völlig andere Beziehung zu ihm haben und sich auf jedes gute „Gespräch“ freuen.